

	<p>Objekt: Maria Magdalena aus Drebenstedt</p> <p>Museum: Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel An der Marienkirche 3 29410 Salzwedel (0 39 01) 42 33 80 info@danneil-museum.de</p> <p>Sammlung: Religion und Glaube</p> <p>Inventarnummer: LND-1965-01-02</p>
--	--

## Beschreibung

Diese Figur gehört zu einer Gruppe von fünf Skulpturen aus der Dorfkirche Drebenstedt, welche wohl von einem Altarretabel stammen.

Maria Magdalena weist mit ihrer Rechten das Salbgefäß vor. Ihr Gesicht ist schön proportioniert und fein schnitzerisch ausgearbeitet mit offenen Augen, einer schlanken, geraden Nase und einem lächelnden kleinen Mund. Die Frisur besteht aus plastisch ausgearbeiteten und variantenreich geschnitzten Haarsträhnen.

Die Gewanddraperie zeigt plastische Dreiecksfalten - typische Formen der Zeit um 1480. Auf dem Haupt trägt Maria Magdalena eine Wulsthaube. Reste der mittelalterlichen Polychromie sind erhalten: Die Wulsthaube war schwarz, der Mantel vergoldet, das Futter rot.

Auf der Oberseite der Figur befinden sich zugesetzte Löcher (Dm ca. 2 cm), auf der Unterseite Einspannspuren von quadratischen Zinken.

## Grunddaten

Material/Technik:	Weiches Holz mit deutlich sichtbarer Jahrringstruktur, möglicherweise Nadelholz. Reste der originalen Polychromie
Maße:	H 85,5 cm; B 23 cm; T 9,5 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1480
	wer	

	wo	Altmark
Wurde genutzt	wann	
	wer	
	wo	Drebenstedt
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Maria Magdalena (Heilige)
	wo	

## Schlagworte

- Altarretabel
- Heiligendarstellung
- Holzschnitzerei
- Kirchengestaltung
- Salbung

## Literatur

- Knüvener, Peter (2011): Die spätmittelalterliche Skulptur und Malerei in der Mark Brandenburg (Forschungen und Beiträge zur Denkmalpflege im Land Brandenburg Bd. 14). Worms
- Knüvener, Peter (2015): Die mittelalterlichen Kunstwerke des Johann-Friedrich-Danneil-Museums in Salzwedel. Berlin / Salzwedel, Kat. 26
- Stapel, Wilhelm (1913): Der Meister des Salzwedeler Hochaltars: nebst einem Überblick über die gotischen Schnitzaltäre der Altmark. In: 40. Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel. S. 3-128. Salzwedel, S. 55